

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nicolai Klims Unterirdische Reise worinnen eine ganz
Neue Erdbeschreibung wie auch eine umständliche
Nachricht von der fünften Monarchie die uns bishero ganz
und gar unbekannt gewesen, enthalten ist**

Holberg, Ludvig

Copenhagen, 1753

VD18 13159259

Das zwölfte Capitel. Ankunft an den Quamitischen Ufern.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18434

rer, die mir zu Hülfe kamen, über alle massen, weil sie an Leibes-Gestalt den Menschen vollkommen ähnlich sahen, wie sie denn auch wirkliche Menschen waren, und hab ich auf meiner ganzen unterirdischen Reise sonst nirgends, als hier, dergleichen angetroffen. Sie kommen den Menschen gleich, die auf unserer obern Erde den hitzigen Erdstrich bewohnen; denn sie haben schwarze Bärte und krause Haare; diejenigen aber, die mit gelben und lang herab hängenden Haaren versehen sind, werden für Mißgeburten gehalten. Endlich langeten sie bey dem Stücke vom Schiff an, an welchem ich hieng, daher ich meine Hände aufs beweglichste ausstreckte, und sie brachten meinen ermatteten Körper ans Ufer, allwo ich mit Speise und Trank, die zwar ziemlich schlecht und gering waren, dennoch wieder erquicket wurde, (weil ich in dreyen Tagen weder gessen noch getrunken hatte,) und in kurzem meine vorige Gesundheit wieder erlangte.

Das zwölfte Capitel.

Ankunft an den Quamitischen Ufern.

Indessen liefen die Leute von allen Enden und Ecken herzu. Sie versuchten auch einmal über das andere mit mir zu reden, weil ich aber ihre Sprache nicht verstund, so wußte ich nicht, was ich antworten sollte. Doch weil mir das Wort Dank, Dank, welches zu sehr oft wieder-

wiederholten, deutsch zu seyn schien, so antwortete ich ihnen anfänglich deutsch, hernach aber dänisch, und endlich lateinisch: allein sie schüttelten mit den Köpfen, und gaben dadurch zu verstehen, daß ihnen diese Sprachen unbekannt wären. Endlich suchte ich ihnen meine Gedanken in den unterirdischen Sprachen kund zu thun, nämlich in denen, die auf dem Planeten Nazar und in Martinia geredet werden, es war aber alles vergeblich. Daher schloß ich, daß dieses Volk ganz ungesellig seyn, und mit keinen unterirdischen Einwohner im Bündniß stehen müßte, ich würde also auch hier wieder zum Kinde werden, und in die Schule gehen müssen.

Nachdem wir lange Zeit mit einander, und zwar dergestalt geschwäzert hatten, daß keiner den andern verstund, wurde ich zu einer von allerhand Strauchwerk geflochtenen Hütte geführt: Es waren aber daselbst weder Stühle, Bänke noch Tische anzutreffen, sondern sie saßen auf der Erde, und nahmen die Speisen zu sich, und weil sie auch keine Betten hatten, so breiteten sie nur eine Decke auf dem Boden aus, und legten sich unter einander darauf schlafen, welches mir desto wunderbarer vorkam, da doch die dicksten Wälder in diesem Lande anzutreffen sind. Ihre Speise bestand in Milch, Käse, Gerstenbrodt und Fleisch, das sie auf den Kohlen brieten, weil sie weiter vom Kochen nichts verstunden. Mit einem Worte, sie waren bey nahe wie die ersten Menschen, die in aller Unschuld lebten, und weder nach Gut noch Reichthum

thum strebten, sondern die sich bloß von Baumfrüchten und der Jagd nähreten. Ich lebte demnach lange Zeit allhier als ein Cynicus, bis ich von ihrer Sprache so viel erlernete, daß ich mit den Einwohnern reden, und ihrer Unwissenheit zu Hülfe kommen konnte. Und in Wahrheit auch die schlechtesten Unterweisungen, die ich ihnen gab, wurden als göttliche Aussprüche angesehen. Aus den umliegenden Dörfern kamen die Einwohner, nachdem sie von mir gehöret hatten, haufenweise herzu gelaufen, damit sie den vortreflichen Lehrer sehen möchten, der ihnen vom Himmel wäre zugesickt worden. Ja ich nahm wahr, daß einige eine neue Jahr-Rechnung von meiner Ankunft anfiengen. Dieses alles war mir um so viel angenehmer, weil ich auf dem Planeten Tazar wegen meines allzu hurtigen Kopfes, und in Martinia meiner Dummheit halber, jedermänniglich zum Gelächter hatte dienen müssen. Damals wurde an mir erfüllet, was man im gemeinen Schrihworte zu sagen pfelet: Er ist unter den Ungelehrten der Geschickteste, oder auf dem Dorfe ist gut predigen. Denn ich war hier in ein Land gekommen, wo ich mir durch mäßige Gelehrsamkeit, und solche Dinge, die wenig zu bedeuten hatten, einen unsterblichen Namen machen, und zu der allerhöchsten Ehre gelangen konnte. Ja ich hatte hier satzsame Gelegenheit, meine Kräfte zu probiren, weil dieses Land alles im Ueberflusse hervor brachte, was zu des Menschen Besten und Bequemlichkeit dienet: Das meiste wächst frey-

S 5

willig

willig aus der Erde hervor, ohne daß man einige Mühe auf die Pflanzung wenden dürfte, und was ja in die Erde gesäet wird, das giebt sie mit reichlichem Ueberfluß wieder her, überhaupt aber findet man hier alles, was so wol zum Vergnügen, als zur Nothwendigkeit der Menschen erfordert werden kan. Die Menschen waren hier auch eben nicht ungelehrig, sondern besaßen allerdings einigen Verstand: weil sie aber nichts gelernet hatten, so lebten sie in der allergrößten Unwissenheit. Als ich ihnen mein Geschlecht, Vaterland, Schiffbruch, und andere dergleichen Dinge, welche mir auf meiner Reise begegnet waren, erzehlete, so fand ich keinen Glauben bey ihnen. Sie hielten viel mehr dafür, ich wäre ein Einwohner der Sonnen, und wäre von dannen zu ihnen herab gekommen: weswegen sie mich auch nur insgemein **Pikil-Su**, oder den Gesandten der Sonnen nenneten. Daß ein Gott sey, glaubten sie zwar, allein wegen des Beweises einer so wichtigen Lehre waren sie unbesorgt, denn sie meyneten, es wäre schon genug, daß ihre Vorfahren solches auch geglaubet hätten: und in dieser Lehre einzig und allein bestehet ihre ganze Gottesgelahrheit. In der Sittenlehre war ihnen nichts als dieser Satz bekant: **Was du nicht willst, das dir andere thun sollen, daß mußt du ihnen auch nicht thun.** Sie waren keinen Gesetzen unterworfen, sondern der bloße Wille des Kaisers dienete ihnen statt der Gesetze, daher wurden auch keine, als nur die gar groben und öffentlichen Laster gestraft.

Wer

Wer aber in Lastern lebte, den flohen und meideten die andern, und diese Verachtung war den Schuldigen dermassen beschwerlich, ja unerträglich, daß sich ihrer nicht wenige darüber zu Tode grämten, oder sich für Verdruß das Leben selber nahmen. Die Zeit und Jahr-Rechnungen waren ihnen unbekannt, und sie zehleten ihre Jahre nur von den Sonnenfinsternissen, welche durch den Planeten Tazar verursacht werden. Wenn man daher einen fragte, wie alt er wäre, so gab er zur Antwort, er hätte so oder so viel Sonnenfinsternisse erlebt. Ihre Wissenschaft in der Natur-Lehre war sehr schlecht beschaffen und abgeschmackt: denn sie bildeten sich ein, die Sonne wäre eine güldene Platte, und den Planeten Tazar hielten sie für einen Käse. Als ich sie fragte, woher es denn käme, daß der Planet Tazar zu gewissen Zeiten ab- und zunähme, antworteten sie, sie wüßten nicht. Ihre Reichthümer und Vermögen bestanden vornemlich in Schweinen, welche sie zeichneten, wenn sie solche in die Wälder auf die Mast schickten, und nachdem einer viel oder wenig Schweine hatte, wurde er auch für reich oder arm gehalten. Die unfruchtbaren Bäume und die keine Eicheln trugen, hieben sie mit Peitschen, weil sie in dem thörichten Wahn stunden, solche Bäume wären nur so neidisch und boshast, daß sie keine Früchte tragen wollten.

So elende war damals dieses Volk beschaffen, und es schiene mir fast nicht möglich zu seyn, daß ihm gute Künste und anständige Sitten würden
 können

können hergebracht werden: Jedoch, da ich bey mir selber überlegte, daß gleichwol niemand von Natur so gar wilde wäre, der nicht sollte können zahm gemacht werden, wenn er nur Lehre annehmen wollte, so wendete ich allen Fleiß an, die rauhen Sitten dieses Volkes zu verbessern, und deswegen wurde ich von ihnen als ein göttlicher Mensch angesehen, ja sie hatten sich von meiner Weisheit einen dermassen hohen Begriff gemacht, daß sie glaubten, ich könnte auf der Welt alles möglich machen. Wenn dahero jemanden ein Schaf war gestohlen worden, oder eine Ziege verreckt, oder die Erndte schiene sparsam auszufallen, oder es war etwa ein Ochse am Pfluge umgefallen, oder es stieß ihnen sonst ein Unglück vor, so kamen sie bey Nacht und Nebel zu meiner Hütte gelaufen, und Laten mich flehentlich um Hülfe. Einsmals sahe ich einen Bauer vor meiner Hütten-Thüre auf den Knien liegen, der die bittersten Thränen vergoß, und sich das Fleisch bis auf die Knochen von den Händen gerungen hatte, der mich auch um Hülfe bat. Als ich ihn um die Ursache seiner Betrübniß fragte, beschwerte er sich über die Hartnäckigkeit und Unfruchtbarkeit seiner Bäume, und bat auf das demüthigste, ich möchte doch durch mein Ansehen zuwege bringen, daß sie wie sonst Eichen tragen müsten. Ich erfuhr auch, daß dieses ganze Land einem Könige unterthan wäre, der damals von dem Dorfe, wo ich mich aufhielte, nicht weiter als 8 Tage-Reisen seine Residenz aufgeschlagen hätte; ich sage damals, denn
das

Das Hof-Lager hielte sich nicht immer an einem Orte auf, sondern der König verlegte es nach seinem Gutbefinden, bald in diese, bald in jene Provinz, denn der ganze Königliche Hof bediente sich statt der unbeweglichen Häuser, gewisser Zelter, die gar leicht von einem Orte an den andern konnten fortgeschaffet werden. Der König, so damals regierete, war schon ein alter Herr, und wurde Casba genennet, welches den grossen Kaiser bedeutet. Es verdiente zwar dieses Land, in Ansehung des weiten Raumes, den es unter sich begriff, allerdings ein Königreich genennet zu werden, wegen Unwissenheit der Einwohner aber, die ihre Kräfte nicht anzuwenden wußten, war es für sehr geringe zu schätzen; daher es denn auch den Anfällen und Verspottungen der Benachbarten beständig ausgesetzt blieb, ja es wurde öfters gezwungen, den verächtlichsten Völkern sich zu unterwerfen und zinsbar zu seyn.

Mein Name und das Gerüchte von meinen Tugenden wurde alsbald in allen Provinzien dieses Königreiches kund. Die Einwohner nahmen, von der Zeit an, ohne meinen Rath, nichts vor, weil sie meine Worte als göttliche Aussprüche ansahen, und so oft, als etwa ein Unternehmen mißlung, glaubten sie, daß solches von meinem Widerwillen oder Kaltsinnigkeit herrührete. Einige fielen daher gar auf die Gedanken, meinen Zorn durch Opfer zu versöhnen. Ich mag die Thorheiten dieses so entseßlich unwissenden Volkes nicht alle erzehlen: Es wird genug seyn, wenn ich nur eines
und

und das andere beybringe, wovon man auf das Uebrige leicht schliessen kan. Eine schwangere Frau glaubte, ich könnte durch meine Kunst gar wohl zu wege bringen, daß das Kind, mit dem sie schwanger gieng, ein Knäblein würde: Ein anderer stund in den Gedanken, ich könnte seinen abgelebten Eltern wol ihre Jugend und verlornen Kräfte wieder ersetzen, und bat mich beweglich darum: Wieder ein anderer lag mir an, ich möchte ihn doch durch die Luft nach der Sonne bringen, damit er sich dafelbst so viel Gold sammeln könnte, als er brauchte, er wollte sodann mit einem ansehnlichen Schatze wieder zurück kommen. Mit diesen und andern dergleichen abgeschmackten Bitten wurde ich alle Tage geplaget, daher ich denn zum östern ihre Thorheit mit den nachdrücklichsten Worten bestrafen mußte; denn ich besorgte, es möchte endlich die gar zu grosse Meynung von meiner Gewalt und von meinen Tugenden, in eine göttliche Verehrung ausschlagen. Endlich kam es auch dem alten Könige zu Ohren, es wäre ein ganz vortreflicher Mann, in fremder Kleidung, in diesen Landen angekommen, welcher sich einen Gesandten der Sonne nennete, und der durch seinen weisen und fast göttlichen Unterricht einige Quamiten unterrichtet, (denn so wurden die Einwohner dieses Landes genennet, welches Quama hieß,) und zugleich dadurch gewiesen hätte, daß er mehr als ein Mensch seyn müsse. Der König schickte daher alsobald einige Gesandten ab, mit Befehl, daß sie mich nach dem königlichen Hoflager einladen sollten. Die-
fer

fer Gesandten waren an der Zahl dreyßig, die insgesamt mit Zieger-Häuten bedeckt waren, welche hier zu Lande eine vornehme Tracht sind, weil niemanden Zieger-Häute zu tragen erlaubt wird, er habe sich denn in dem Kriege wider die Tanachiten vor andern hervor gethan. (Diese Tanachiten sind vernünftige Zieger, und der Quamiten ihre abgesagte Feinde.) Ich hatte indessen in dem Dorfe, worinn ich mich aufhielt, ein steinern Haus, zwey Geschöß hoch, auf die Art, wie unsere Europäischen Häuser sind, unter meiner Aufsicht bauen lassen. Dieses Haus sahen die Gesandten als eine erstaunende Last an, ja als ein Werk, das menschliche Kräfte zu übertreffen schien, derowegen traten sie in dasselbe mit größter Ehrerbietigkeit, und gleichsam als ein Heiligthum ein, und kündigten mir des Kayfers Befehl an. Ihr Vortrag aber geschah mit folgenden Worten:

„Da der grosse Kayser Casba, unser allergnädigster Herr, und seine Vorfahren, ihr Geschlecht von Spynko, einem Sohne der Sonnen, herleiteten, als welcher zuerst das Quamitische Zepter geführt, so kan ihm nichts angenehmer, als diese Gesandtschaft seyn, zumal da sie den größten Nutzen des ganzen Reichs befördern kan, und man Hoffnung hat, daß unter einem so vortreflichen und himmlischen Lehrer, das ganze Reich bald ein anderes Ansehen bekommen werde: Er lebet daher mit der Hoffnung, der vortrefliche Gesandte der Sonnen werde desto williger nach dem königl. Hoflager kommen, weil er daselbst, als in der königl.

„nigl.

„niglichen Hauptstadt, noch weit bessere Gelegen-
 „heit haben kan, seine Vortreflichkeiten an den
 „Tag zu legen.“ Nach geendigter Anrede stattete
 ich ihnen meinen verbindlichsten Dank ab, und be-
 gab mich mit den Gesandten auf die Reise. Sie
 hatten auf ihrer Herreise vierzehn Tage zugebracht:
 zu der Rückreise aber brauchten sie nicht mehr als
 vier Tage, welches ich durch meine Geschicklichkeit
 so weit brachte: Denn ich hatte wahrgenommen,
 daß es in diesem Lande sehr viel Pferde gäbe, die den
 Einwohnern mehr zur Last, als zum Nutzen ge-
 reichten, weil sie ganz wilde in den Wäldern herum
 liefen: ich wies daher den Nutzen, den diese groß-
 müthigen Bestien schaffen könnten, und lehrte
 die Einwohner, wie sie selbige zahm machen sollten.
 Es wurden auch so fort einige Pferde zahm ge-
 macht, und da die Gesandten anlangten, hatte ich
 ihrer schon so viel parat, und abgerichtet, als wir zu
 unserer Rückreise nöthig hatten. Als die Gesand-
 ten die Pferde sahen, erstaunten sie darüber, und
 stunden lang an, auf dieselben zu steigen: wie sie
 aber sahen, daß ich nebst noch einigen andern mich
 auf dieselben setzte, und sie vermittelst der Halstern
 regierete, ingleichen daß sie sich mit den Zäumen
 hin und her lenken ließen, so versuchten sie es end-
 lich auch, und fasseten wieder einen Muth, so, daß
 sie sich insgesamt zu dieser Reuterey bequemten.
 Und dieses war die Ursache, daß sie ihre Rückreise
 dremmal eher vollbringen konnten, als ihre Her-
 reise. Als wir nahe an den Ort kamen, wo wir
 glaubten, daß sich das königliche Hoflager auf-
 hielte,

hielte, hörten wir, daß es in eine andere Provinz wäre verleget worden: Daher mußten wir wieder zurück reisen, und einen andern Weg nehmen.

Es ist nicht zu beschreiben, mit was für Erstaunen uns die **Quamiten** betrachteten, da sie uns in solchem Aufzuge sahen. Einige erschrocken dergestalt darüber, daß sie das königliche Hoflager verlassen wollten. Der Kayser selbst hielt sich für Furcht in seinem Zelt inne, und unterstund sich nicht eher für die Thüre desselben heraus zu gehen, bis einer von den Gesandten vom Pferde stieg, und ihm dieses Geheimniß eröffnete. Kurz darauf wurde ich mit aller Herrlichkeit und unter zahlreichem Gefolge in das kaiserliche Zelt geführt. Hieselbst sahe ich den **Casbam** auf einem Teppiche sitzen, und die Hofbedienten um ihn herstehen. Als ich in das Zelt eingetreten war, und die Güte des Kaisers mit den verbindlichsten Worten rühmete, stand derselbe auf, und fragte, was der Beherrscher der Sonnen, der Urheber und Stammvater des Quamitischen Geschlechts, gutsch machte. Um nun die Quamiten in ihrer alten und falschen Meinung nicht irre zu machen, antwortete ich auf diese Frage folgender Gestalt: Der Beherrscher der Sonnen hat mich auf die Erde geschickt, daß ich die rauhen Sitten der Quamiten, durch heilsame Gebote verbessern, und ihnen vielerley Künste offenbaren soll, durch deren Hülfe sie nicht allein der Grausamkeit der benachbarten Völker widerstehen, sondern auch ihre Gränzen erweitern können; und ich habe Befehl, mich be-

Z

ständig

ständig allhier aufzuhalten. Diese Antwort gefiel dem Kayser über die massen wohl: und er befahl alsobald ein Zelt für mich neben seines aufzuschlagen, es wurden mir auch zwölf Aufwärter zugegeben, die allein zu meinem Dienste stehen sollten, und er bezeigte sich in nichts als Herr gegen mich, sondern er hielt mich als einen treuen und ergebenen Freund.

Das dreyzehente Capitel.

Anfang der fünften Monarchie.

Von der Zeit an war ich nur einzig und allein darauf bedacht, damit ich diesem Lande ein ganz anderes Ansehen geben, und die Jugend in dem Kriegs-Wesen unterrichten möchte. Ich übete daher vor der Stadt die jungen Leute im Reuten und Fahren, ingleichen wie sie den Bogen spannen, und die Pfeile abschießen sollten. Doch lehrete ich sie vor allen Dingen, wie sie die Pferde zahm machen und zu Kriegs-Diensten abrichten sollten, indem ich hoffete, daß durch die bloße Reuterey die Nachbarn würden unter dem Gehorsam können erhalten werden. Es geschah auch durch meine fleißige Bemühung, daß ich in kurzem dem Kayser sechs tausend Reuter darstellen konnte. Und da eben zu der Zeit die Tanachiten mit einem neuen Einfalle droheten, weil ihnen die Quamiten den jährlichen Tribut noch nicht bezahlet, den sie schon wie viel mal vergebens gefordert hatten, so gieng ich auf Begehren des Kayfers, mit dieser neuen Reute-